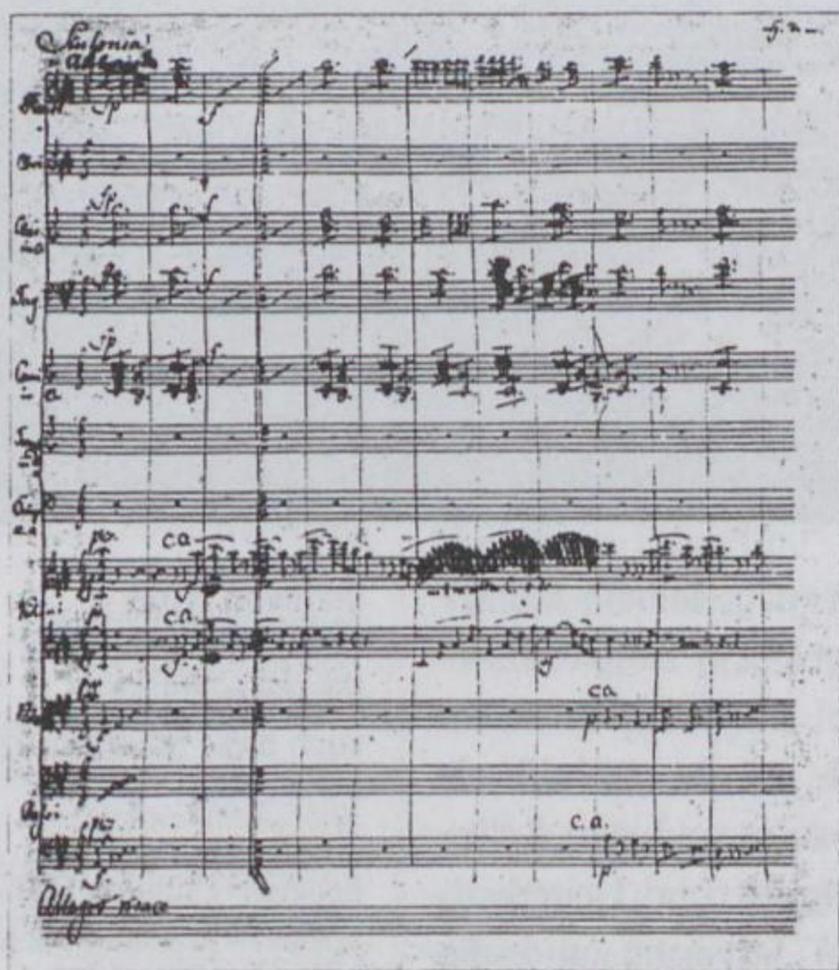


Musikalische Bilder unter dem Eindruck  
 des Reiseerlebnisses – sehr persönlich  
 reflektiert: südländische Helligkeit und  
 Heiterkeit, Schwung und pure Lebensfreude



Beginn des  
 1. Satzes der  
 „Italienischen Sinfonie“  
 in der Handschrift  
 des Komponisten

1. SATZ  
 Allegro vivace  
 6/8-Takt, A-Dur

und schlummerte als Partiturotograph in der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin. Und erst 1992 erklang diese Fassung unter Leitung von Gerd Albrecht in einem Konzert des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg.

## Sinfonie Nr. 4 A-Dur

### Zur Musik

Im ersten Satz scheint eine sonnige Landschaft vor uns zu liegen. Helle Violinen über schnellen Achtelrepetitionen in den Bläsern führen uns in das Land unserer Sehnsucht und reißen uns förmlich mit. Eine Musik – voll jugendlichem Überschwang und doch klassisch ordentlich gebaut! Eine solche Sinfonie und solch unbekümmertes Musizieren hatte es bisher nicht gegeben. Man bedenke: Beethoven war erst fünf Jahre tot, und sein sinfonisches Werk überragte längst alles. Das aber schien den jungen Mann nicht zu scheren.

tung von Julius Rietz statt. Er besorgte auch die Drucklegung der Partitur (1851), wobei er zwar einige Revisionen Mendelssohns einfließen ließ, sogar einige zusätzliche Angleichungen nach eigenem Ermessen vornahm, jedoch nicht die größeren vollständig überarbeiteten Teile veröffentlichte.

Die eigentliche Endfassung blieb lange unbekannt